



Bundespräsident ehrt verdienstvolle Vietnamesin

## Vom roten Fluss nach Potsdam

**Hai Bluhm aus Potsdam ist eine von 25 Frauen und Männer, die Bundespräsident Joachim Gauck am Donnerstag mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik auszeichnet. Die gebürtige Vietnamesin hat zu DDR-Zeiten in Ost-Berlin Ökonomie studiert - und ist geblieben. Seitdem hilft sie anderen Vietnamesen, hierzulande Fuß zu fassen. Von Marie Asmussen**

Hai Bluhm ist in Hanoi geboren, hat in Ost-Berlin Ökonomie studiert, fand anschließend in ihrer Heimat keine Arbeit und kehrte in die DDR zurück. Dort betreute sie vietnamesische Vertragsarbeiter, half ihnen beim Organisieren des Alltags und dolmetschte für sie im Betrieb. Fast 18 Jahre lang habe sie in einem Kühlschranks-Werk im Erzgebirge gearbeitet, erinnert sie sich.

Nach der Wende heiratete Hai Bluhm ihren deutschen Freund und bekam eine Tochter. Sie kümmerte sich weiterhin um ihre Landsleute - mal ehrenamtlich, mal bekam sie dafür auch Geld vom Arbeitsamt. Die meisten der hier gebliebenen früheren Vertragsarbeiter hatten keine Chance auf einen neuen Job, auch weil sie kaum Deutsch sprachen. Deshalb machten sich viele Vietnamesen selbständig, als Markthändler, mit kleinen Läden oder Asia-Imbissen. Hai Bluhm versuchte ihnen zu helfen mit dem, was sie schon konnte, und sie machte eine Fortbildung in Bilanzbuchhaltung. "Jetzt kenne ich so ungefähr die Steuergesetze und viele Dinge, die mit dem Finanzamt zu tun haben", so Bluhm.

### **Selbsthilfeverein für Vietnamesen gegründet**

Seit dem Jahr 2000 lebt Hai Bluhm in Potsdam. Hier hat sie so was wie einen Selbsthilfeverein für Vietnamesen gegründet. Song Hong heißt der, wie der rote Fluss, der durch ihre Heimatstadt Hanoi fließt. Immer wieder hat die heute 57-Jährige

Integrationsprojekte initiiert. Außerdem kümmert sie sich um einzelne Landsleute - etwa eine Vietnamesin, die lange in Senftenberg gewohnt hat. "Jetzt hat sie nach fast einem Jahr ihren Aufenthalt bekommen, und sie macht sich als Änderungsschneiderin in Königs Wusterhausen selbständig", freut sich Hai Bluhm für die Dame. "Ich bin froh, aber ich muss sie weiter begleiten."

Denn die Schneiderin kann sich zwar mit ihren Kunden verständigen, mit dem Finanzamt und anderen Behörden aber eher nicht. Sie selbst habe Glück gehabt, dass sie hier studieren konnte und die deutsche Sprache dadurch vielleicht besser verstehen könne, sagt Hai Bluhm.

Hai Bluhm spricht nicht nur Deutsch - sie singt es auch. Früher im Betriebschor des Kühlschranks im Erzgebirge, inzwischen in einem Potsdamer Chor. Deutsche Volkslieder gefallen ihr sehr, am meisten "Komm lieber Mai". Als Kind hat sie dieses Lied gelernt, im Bunker, mitten im Vietnamkrieg. Aber nur die erste Strophe. "Der Lehrer hat gesagt, wenn Vietnam in Frieden ist, wird er uns zweite Strophe beibringen."

Dazu kam es nicht. Der Lehrer starb an der Front. Hai Bluhm hat die folgenden Strophen aber doch noch gelernt, hier in Deutschland.

Beitrag von Marie Asmussen

Stand vom 10.07.2014